

Drehbuchschule zum Lesen



Die neue „Master School Drehbuch Edition“: Zu ihrem 20-jährigen Jubiläum hat die Master School Drehbuch in Berlin einen Verlag gegründet, der kurze, prägnante Texte zu Film- und Fernsehthemen im eBook-Format liefern soll.

Im ersten Band zeigt Antonia Roeller, dass die Darstellung weiblicher Führungskräfte in Film und Fernsehen heute – etwa in Serien – weiter verbreitet ist als noch zu Zeiten von Mike Nichols' Filmklassiker „Die Waffen der Frauen“ (1988), mit dem sie ihre Analyse beginnt. Eva-Maria Fahmüllers Untersuchungsgegenstand ist besser eingegrenzt. Es geht um den Thriller; analysiert werden Fernsehreihen und -serien. Von besonderem Interesse ist der Befund, dass psychopathische Figuren à la Hitchcock „heute wieder in den Fokus des Erzählens rücken“. Beide Autorinnen legen ihren Schwerpunkt auf das serielle Erzählen – ein Thema, über das in den vergangenen Jahren wissenschaftliche Arbeiten wie Sand am Meer erschienen sind, befeuert durch den Diskurs übers so genannte „Quality TV“. Speziell zur Praxis des Serienschreibens gibt es allerdings noch Nachholbedarf; dabei zerbricht man sich hierzulande auf allen Filmhochschulen über neue serielle Dramaturgien die Köpfe. Praxisorientierte dramaturgische Hinweise spielen leider auch in den zwei Bänden der Master School Drehbuch nur eine kleine Rolle, die zweifellos gut und stilsicher geschrieben sind, im Prinzip aber auch von einem Medienwissenschaftler statt von einem Drehbuch-„Praktiker“ stammen könnten. Hier wäre tatsächlich eine Lücke zu füllen. **Thomas Klein**

master school drehbuch EDITION Essays:

Antonia Roeller: **Karrieresüchtig, machtversessen, einsam?** Die Darstellung weiblicher Führungskräfte in Film und Fernsehen, Berlin 2015.

Eva-Maria Fahmüller: **Geniale Psychopathen, labile Kommissare.** Figuren mit psychischen Störungen im aktuellen Krimi, Berlin 2015.



Mensch und Tier ähneln sich

Im Inneren der Mongolei drehte „Oscar“-Preisträger Jean-Jacques Annaud in brilliantem 3D das Abenteuer-Epos „Der letzte Wolf“, die Verfilmung von Jian Rongs Bestseller „Der Zorn der Wölfe“.

Ihr Film „Der Liebhaber“ ist heute noch in China verboten, „Sieben Jahre in Tibet“ wurde zensiert. Waren Sie nicht überrascht, als eine chinesische Delegation Ihnen die Verfilmung von Jian Rongs Roman vorschlug?

Annaud: „Der Liebhaber“ lief zwar nie im Kino, aber fast jeder kennt den Film durch Piraterie im Internet oder durch illegale DVDs. Die Zeiten haben sich geändert. Das Land ist sehr aufregend, sehr komplex und voller Gegensätze. Ich konnte ohne politische oder kreative Einschränkung arbeiten. Einzige Bedingung war Respekt vor der mongolischen Kultur. Eine Selbstverständlichkeit für mich.

Wie haben Sie mit den Wölfen gearbeitet?

Annaud: Jeweils in einem geschlossenem Areal mit einem fünf Meter hohen Zaun und einem anderthalb Meter tiefen Graben, die Tiertrainer waren immer präsent. Wölfe kann man nicht domestizieren, sie bleiben gefährlich. Der Leitwolf hatte mich als Freund ausgewählt und schon am ersten Tag die Unterwerfungsgeste gemacht,

ohne zu ahnen, dass ich der Chef des menschlichen Rudels war. Er kam morgens, legte mir die Pfoten auf die Schultern und leckte mein Gesicht ab. Ohne dieses Ritual lief nichts. Natürlich gab es kleine Blessuren und Kratzer; wenn Wölfe Blut riechen, weiß man nicht, was passiert. Bei den Szenen, in denen Pferde und Wölfe parallel laufen, errichteten wir zwischen ihnen eine kleine Barriere, die in der Postproduktion entfernt wurde. 3D sorgte bei den Szenen mit den Wolfswelpen für große Nähe. Gerade da ist die Stereoskopie eine tolle Sache, nicht bei Totalen.

Woher kommt Ihre Faszination für Natur und Tier?

Annaud: Ich bin gerne in der Natur und liebe grandiose Landschaften. In den Tieren finde ich Ähnlichkeit mit uns Menschen. Für beide sind Nahrung und Reproduktion das Wichtigste. Der Oberste in der Hierarchie kriegt besseres Fressen und bessere Sexualpartner. Menschen wenden nur andere Mittel an als Wölfe, Bären oder Tiger, die Gewalt unterscheidet sich nur in Nuancen. **Das Gespräch führte Margret Köhler.**